# War Klüvers Kritik an Plakaten ein Versuch von Zensur?




Der Stein des Anstoßes: Das Plakat „Inhaltliche Parallelen" zeigt populistische Parolen deutscher Politiker: „Wir haben zu viele kriminelle junge Ausländer", wird Roland Koch (CDU) zitiert und Thilo Sarrazin (SPD) sagt: „Die Türken erobern Deutschland genauso, wie die Kosovaren das Kosovo erobert haben: durch eine höhere Geburtenrate. . .". Kommenden Mittwoch werden 40 Regionalschüler die Ausstellung besichtigen. Fotos: Franz Bökelmann/Archiv

Für Diskussionen sorgt eine Ausstellung zu Neofaschismus in Grevesmühlen. Die Initiatoren sind empört über die Kritik und reden von Zensurversuchen.

Von FRANZ BÖKELMANN

**Grevesmühlen.** Erneut gibt es Diskussionen um die Ausstellung gegen Neofaschismus, die derzeit im Kreistagssaal zu besichtigen ist. Nachdem Kreistagsmitglied Dennis Klüver (CDU) die Plakat-Ausstellung „Neofaschismus in Deutschland" heftig kritisiert hatte und forderte, die Ausstellung nicht zu zeigen, äußert jetzt der Initiator des Aktionstages gegen Rechts, Dr. Axel Holz seine Empörung: „Die Ausstellung wäre in Grevesmühlen beinahe verhindert worden und der Fachtag gegen Rechtsextremismus war dadurch gefährdet", erklärt Holz.

Der Ursprung aller Kritik liegt in einem von über 20 Plakaten der Ausstellung: Das Poster „Inhaltliche Parallelen" zeigt Diskriminierungen, wie sie Bundesaußenminister Guido Westerwelle (FDP), Hessens Ministerpräsident Roland Koch (CDU) und Deutsche-Bundesbank-Vorstand und Berlins Ex-Finanzsenator Thilo Sarrazin (SPD) aussprechen. Solche Parolen würden Neonazis in die Hände spielen. „Das umstrittene Plakat soll dies deutlich machen", betont Dr. Axel Holz. Dabei werde nicht verglichen, es würden lediglich Parallelen gezogen.



Dennis Klüver (CDU, 46) kritisiert eine Ausstellung gegen Faschismus.

Diese Parallelen gefallen auch dem CDU-Kreisvorsitzenden, Dr. Hans-Heinrich Uhlmann, nicht so recht: „Wir kritisieren diese aus dem Zusammenhang gerissenen Aussagen", erklärte er gestern. Die Ausstellung als Ganzes sei aber eine „gute Sache". Auch wäre es nicht im Sinne der CDU gewesen, die Ausstellung nicht zu zeigen oder zu zensieren.

Auf OZ-Anfrage sagte Holz, er sei immer noch „empört" über die Klüver-Kritik. Der Hintergrund: Deutschlandweit werden derzeit elf weitere Exemplare der Plakat-Ausstellung präsentiert – allesamt vollständig und ohne Zensur. Auch Diskussionen würde es nirgends sonst geben. Zudem moniert Dr. Axel Holz, es hätte keine Gesprächsmöglichkeit mit Klüver gegeben. „Einer offenen Diskussion hat sich Herr Klüver weder im Vorfeld der Ausstellungseröffnung gestellt noch auf dem Fachtag, auf dem er durch Abwesenheit glänzte."

Dennis Klüver hätte die Ausstellung im Vorfeld „diskreditiert, verurteilt und mit pauschalen Unterstellungen regelrecht bekämpft", sagt der Landesvorsitzende der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) und weiter: „Dennis Klüver liebt es offensichtlich, unzulässig zu verkürzen und andere zu diffamieren . . . indem er die Extremismuskeule schwingt." Wenn es nach den Kritikern der Plakat-Ausstellung gehe, sollte in Grevesmühlen wieder die Zensur eingeführt werden, erklärte Dr. Axel Holz auf dem Aktionstag am vergangenen Montag am Rande seiner Eröffnungsrede.